



1. *Römisch Catholischer
Catechismus, Sagan 1766.*
2. *Die Christlich Catholische
Lese in Linden, dab ist:
Catechetische Gesänge, zum
Gebrauch der Saganischen
Schule, arbt von Anfang.
Sagan 1766. und*
3. *Die Noten zu Sonn Melodien*

Die
Christlich-katholische Lehre
in
Liedern;

das ist:

Catechetische

Gesänge

zum Gebrauche der Sagani-
schen Schulen,

mit einer Vorrede von der Absicht und dem Ge-
brauche dieser Lieder;

nebst einem

Anhange einiger Lieder bey der heil. Messe, zur
Predigt, 2c. und bey Begräbnissen.

Sagan, im Verlage der katholischen Trivialschule.

Cum Licentia Ordinarii et Privilegio.

Gedruckt bey Johann Christoph Lauben,
1766.

Die
Christlich-keithliche Kirche

in
Giebers

und
Kirchliche

Erklärung

zum Gedächtnis der
Kirche

aus dem Jahre 1760
in der Stadt
Giebers

Erklärung
der Kirche

in der Stadt
Giebers

1760





Vorrede.

 Der Gebrauch der edlen Dichtkunst * gehöret, von ihrem Ursprunge an, der Religion zu. Die vom Geiste Gottes getriebene Schriftsteller bedienten sich derselben in den allerältesten Zeiten, um das Andenken der wichtigsten Begebenheiten zu erhalten, und die erhabnesten Wahrheiten Menschen zu lehren. Was vor herrliche Muster dieser Art sind nicht die beyden Gesänge Moysis? In dem einen besingt er die unerhörte Wunder beym Durchgan-

) 2 ge

* Denen nicht anstößig zu werden, welche die eigentliche Bedeutung dieses Wortes nicht einsehen, erinnern wir, daß der Name der edlen Dichtkunst gar nicht vom Erdichten der Sachen, oder Ersinnen und Vorgeben einiger Unwahrheiten, sondern daher rühret, weil Besessene dieser Kunst auf lebhafteste Bilder und sinnreiche Ausdrücke, wie auch auf wohlklingende Worte dichten, um alles dieß zu brauchen, Wahrheiten recht eindringend zu machen, von denen sie gehöret, und eingenommen sind.

ge der Israeliten durch das rothe Meer a), in dem andern hält er mit dem größten Nachdrucke seinem Volke die Wohlthaten Gottes vor, erinnert es deren ingedenk, und dem Höchsten treu zu seyn. b) Debora besinget dankbar die Niederlage der Feinde. c) Die Mutter Samuels preiset den HErrn wegen des Sohnes, den er ihr geschenkt hat. d) Ezechias rühmet in einem Lobliede voller Feuer und Empfindungen die Gnade der wieder erlangten Gesundheit. e) Was ist Erhabneres und Eindringenderes, als die Psalmen Davids? Was lehrreicher als das Buch, darin die Handlungen und Gedanken des geduldigsten Sterblichen mit den schönsten Farben, und mit den stärksten Zügen geschildert werden? Kann man es also wohl uns mit Recht übel nehmen, wenn wir den Fußstapfen dieser heil. Vorgänger zu folgen uns unterstehen?

Wie wir aber unsere Gesänge für die Jugend, und die Dorfleute, das ist, für solche Personen verfasset haben, deren Einsichten sehr geringe sind: so mußten wir, um ihnen nicht unverständlich, oder etwan gar anstößig zu werden, das meiste von dem außer Acht zu lassen beflissen seyn, was Kenner der Dichtkunst an jener ihren Gesängen bewundern. Das Prachtige, Hohe und Kühne, Bilder, welche Gedanken und Begriffe so reizend zu schildern

ge:

a) Exod. c. 4. b) Deut. c. 35. c) Judic. c. 5.

d) 1. Reg. c. 2. e) Isäia c. 38.

geschickt sind, mußten wir vermeiden; wir mußten uns an dem Gebrauche des Wohlklangs, des Reims, und eines Ausdrucks begnügen, der, wenn er gleich das, was man in der Dichtkunst das Edle heißt, nicht völlig erreicht, dennoch sich über das Niedrige erhebet. Vornehmlich sind wir wohl vorgedachten Vorgängern darinne ähnlich, daß wir eben den frommen Vorsatz und Endzweck haben, den sie hatten; wir suchen, wie sie, durch den Reiz der Dichtkunst Menschen, besonders die Jugend, geneigter zu machen, die ernstliche Stimme der Religion um so williger zu hören, je sanfter und eindringender die Worte sind, durch welche deren Forderungen vorgetragen werden.

In der Ueberzeugung, daß bey schwachen Seelen ein rührender Vortrag öfters mehr ausrichte, als der, den man mit aller möglichen Deutlichkeit und Schärfe in Beweisen eindringend zu machen sucht; haben wir die Hauptstücke des katholischen Catechismi in Gesänge bringen, und diese nach eben der Ordnung auf einander folgen lassen, wie die Hauptstücke selbst in unser catechetischen Tabelle auf einander folgen. Die Freyheit in Ausdrücken, deren sich Dichter sonst so häufig bedienen, war bey diesem Gegenstande sehr eingeschränkt; denn sehr oft mußte man sich an Worte binden, um die Uebereinstimmung der Gesänge mit dem Catechismo desto deutlicher zu machen. Wir

hoffen dessentwegen einiges Recht auf die Nachsicht derjenigen zu haben, die unsre Lieder an vielen Stellen nicht wohlklingend genug, und auch etwan manches, bloß des Reimes wegen, vorhanden finden dürften. Wir gestehen diese Mängel gerne; wir ersuchen aber zu überlegen, daß es obiger Ursache wegen ungemein schwerer sey, Lehrgedichte, als andere, zu machen.

Der Verfasser gegenwärtiger Gesänge, der seine dichterische Gaben bloß der Religion zu widmen entschlossen ist, verspricht mehrere Lieder zu liefern, derer sich Liebhaber des Singens an den vornehmsten Festen, und bey andern Gelegenheiten, bedienen können; er hat uns wirklich einige zuzuschicken die Güte gehabt, die während der heiligen Messe, vor und nach der Predigt, ingleichen an Bethtagen, und bey Begräbnissen gebraucht werden können. Wir fügen sie, nebst seiner kurzen aber schönen Vorrede, den catechetischen Gesängen bey, welche wir vorist hauptsächlich zu liefern uns vorgenommen haben. Lestermähnte Gesänge brauchen wir folgendermaßen: Wir lassen sie Kinder in Schulen öffentlich zur Uebung lesen, und bringen sie durch dieses Mittel in ihr Gedächtniß; wir lassen alle Tage ein paar Strophen bald nach dem Gebeth, und ehe das ordentliche Unterrichten angehet, absingen. Und wenn christliche Lehre gehalten wird, besonders in der Kirche, so singt man
vor

vor und nach derselben den Gesang, der eben den Gegenstand betrifft, davon der Catechete handelt.

Wir halten dieß für ein sehr bequemes Mittel, die christliche Lehre Jungen und Alten recht tief einzuprägen. Der Catechete thut zu dem Ende noch mehr: Er erinnert beim Erklären der Hauptstücke auf die dahin gehörige Stellen der Gesänge; er sagt sie zur Erläuterung her; und wenn er die Jugend durch Fragen untersucht, so läßt er sie aus den Gesängen die Verse sagen, oder aufschlagen, welche eben diesen Gegenstand betreffen.

Dieses Aufschlagen zu erleichtern, haben wir nicht nur jeden Gesang mit einer römischen, und jede Strophe mit einer deutschen Ziffer bezeichnet, sondern auch zu Anfange eines jeden Verses einen sehr kleinen lateinischen Buchstaben über eine Linie setzen lassen, wodurch nicht allein ein Vers vom andern abge sondert, sondern auch jeder dergestalt bezeichnet wird, daß er deutlich angegeben werden kan. Wir hoffen auf diese Art das Anführen, und vorgedachtes Nachschlagen sehr leicht gemacht zu haben.

Der Reim der Gesänge, welcher dem Gedächtniß zu Hülfe kömmt, macht, daß Kinder die Worte der Gesänge noch besser, als die, welche im ordentlichen catechetischen Lehrbuche stehen, behalten. Muß nicht auch das bedachtsame und oft wiederholte Singen den Inhalt derselben noch tiefer eindrücken?
Wir

Wir haben hierzu angenehme, nicht allzuschwere, auch meist sonst schon bekannte Melodien, nicht nur gewählt, sondern auch zum Besten der Schulmeister, die solche verlangen, abdrucken, und bey jedem Gesange anzeigen lassen; wir sind auch besessen, diese Melodien der Jugend in der Schule gehörig bezubringen: daher hoffen wir, daß durch dieses Mittel viele geneigt werden dürften, nach Verlauf der Schulzeit, und in Jahren, wo man Sachen reifer nachdenkt, diese Gesänge während der Arbeit, und sonst zum Vergnügen, und zur Unterhaltung anzustimmen.

Wüchste doch diese Hofnung erfüllet, und der Inhalt derselben den Geist des wahren Christenthums erwecken, auf das Herz der Bekenner unserer heiligen Religion recht kräftig wirken, und Empfindungen hervor bringen, welche die heilsamste Entschlüsse zuwege bringen, ein Leben zu führen, das der Religion und den Pflichten gemäß ist, die der Gegenstand dieser Gesänge sind!



No. I.



No. I.

Was ein Christ zur Seligkeit nothwendig wissen muß.

Melodie. No. I.

1. ^a Ihr Menschen, die ihr lebet, ^b und glücklich wünscht zu seyn; ^c besinnet euch, und strebet ^d nicht blos nach leerem Schein. ^e Das wahre Glück zu finden, ^f lehrt die Religion, ^g die wir auf Jesum gründen, ^h des wahren Gottes Sohn.

2. ^a Glaubt nicht an viele Götter, ^b die nur ein Hende ehrt; ^c glaubt nicht dem frechen Spötter, ^d der voller Thorheit lehrt: ^e Gott in des Himmels Höhen, ^f die Höll', der Teufel Heer, ^g sey nichts; und was wir sehen, ^h sey blos von ungefähr.

3. ^a Ein Gott schuf alle Dinge, ^b und herrscht mit weiser Macht: ^c Er hat auf
A das

das Geringe ^a wie auf das Größte acht:
^c er macht mit seinen Gaben ^f die Creatu-
 ren satt; ^g er speist die jungen Raben, ^h und
 was nur Leben hat.

4. ^a Er ist gerecht im Richten: ^b das
 Gute lohnet er; ^c vergift man seiner Pflich-
 ten, ^d so schont er nimmermehr. ^e Er
 strafet alle Sünden; ^f wo nicht in dieser
 Zeit, ^g so wird sich doch entzündet ^h sein
 Zorn in Ewigkeit.

5. ^a In Gott sind drey Personen, ^b der
 Vater, Sohn, und Geist, ^c die in dem
 Lichte wohnen, ^d das unzugänglich heißt.
^e Sehr groß sind ihre Werke, ^f sie sind an
 Güte reich, ^g an Weisheit, Macht und
 Stärke, ^h im Wesen völlig gleich.

6. ^a Aus ihnen kam die zweyte, ^b Gott
 Sohn, in diese Welt; ^c damit er uns befrey-
 te, ^d gab er, zum Lösegeld, ^e für alle
 Adams Kinder ^f sein Blut und Leben hin;
^g drum werden auch die Sünder ^h allein
 gerecht durch ihn.

7. ^a Was uns beschwert auf Erden,
^b macht Gottes Gnade leicht; ^c kein
 Mensch kann selig werden, ^d von dem die-
 selbe weicht. ^e Die Seele kann nicht ster-
 ben, ^f sie ist im Wollen frey; ^g Gott will,
 nicht ihr Verderben, ^h nein! daß sie selig sey.

8. D

7. ^a O Menschen! diese Stücke ^b lehrt
 Gottes eigener Mund; ^c sie sind zum wahren
 Glücke ^d ein Felsenfester Grund.
^e Verlaß, o zarte Jugend! ^f des Lasters
 breite Bahn, ^g weil nur allein die Tugend,
^h dich glücklich machen kann.

No. II.

Das apostolische Glaubens-Bekentniß.

Melodie. No. 3.

1. ^a Als die Apostel in die Welt ^b zum
 Lehren sollten reisen, ^c so ward
 die Richtschnur festgestellt, ^d das Volk zu
 unterweisen. ^e Die zwölf Artikel wurden
 dort ^f gemacht, und uns gelassen. ^g Gott
 helffe, daß wir immerfort ^h sie wohl zu
 Herzen fassen.

2. ^a Wir glauben, daß, mit weisem Rath,
^b Gott Himmel und die Erde, ^c mit dem,
 was lebt, erschaffen hat; ^d denn da Gott
 sprach: Es werde! ^e so fieng sogleich am
 Firmament ^f die Sonne an zu glänzen;
^g die Sterne, jedes Element, ^h bekamen
 ihre Gränzen.

3. ^a Der Vater hat von Ewigkeit ^b das
 Wort, den Sohn, geboren; ^c und doch von
 seiner Wesenheit, ^d von Größe nichts ver-
 lohren.

lohren. ^e Und dieser Eingeborne ist ^f zu uns auf Erden kommen; ^g es hat der Heyland, Jesus Christ, ^h die Menschheit angenommen.

4. ^a Die Jungfrau, so die reinste war, ^b empfing vom Heil'gen Geiste; ^c sie hieß Maria; sie gebahr, ^d als sie zur Schatzung reiste, ^e den, der so Geißeln, Spott als Schmach, ^f für uns erlitt geduldig, ^g ob er gleich, wie Pilatus sprach, ^h nicht war des Todes schuldig.

5. ^a Doch ward er, nach der Mörder Art, ^b so gar ans Creuz geschlagen; ^c er starb zu unserm Heil, und ward ^d zum Grabe fortgetragen: ^e hier lag der Leib; die Seele stieg ^f hinab, die Höll zu schrecken, ^g und kam, nach dem vollbrachten Sieg, ^h zurück, den Leib zu wecken.

6. ^a Am dritten Tage stund er auf, ^b der Tod war überwunden; ^c er fuhr nach wohlvollbrachtem Lauf, ^d nach vielen bitteren Stunden, ^e hinauf ins Himmels Vaterland, ^f mit einer Siegeskrone, ^g und sitzet dort zur rechten Hand ^h des Vaters auf dem Throne.

7. ^a Er ward mit großer Herrlichkeit ^b im Himmel aufgenommen, ^c und also wird er mit der Zeit ^d auf Erden wieder-
kom-

kommen; ^c Er kommt als Richter aller Welt, ^f der Lebenden und Todten ^g ihr wohlverdientes Urtheil fällt. ^h Dies lehren seine Boten.

8. ^a Wir glauben an den Heil'gen Geist; ^b bey Frommen will er wohnen, ^c und sie, da er der Tröster heist, ^d mit Trost und Gnade lohnen; ^e auch eine Kirche, die da rein ^f und heilig ist im Lehren, ^g die apostolisch allgemein ^h von jeher ist zu ehren.

9. ^a Was in der Kirche heilig, kann ^b ein jedes Glied genießen; ^c und was der eine Guts gethan, ^d wird auch auf andre fließen. ^e Die Priester haben die Gewalt ^f zu lösen und zu binden; ^g durch Buße kann der Sünder bald ^h bey Gott Vergebung finden.

10. ^a Das Fleisch kann, wegen Adams Fall, ^b dem Tode nicht entgehen; ^c doch wird es bey'm Posaunenschall ^d lebendig auferstehen; ^e und welche hier bis in den Tod ^f nach wahrer Tugend streben, ^g die werden, frey von Quaal und Noth, ^h im Himmel ewig leben.

11. ^a In diesem Glauben stehet fest, ^b und laßt euch nicht verwirren: ^c Glaubet, was die Kirche lehret; Gott läßt ^d sie nicht im Glauben irren. ^e Der Kirche Mund ist Christi Mund, ^f sie ist mit ihm verbunden;

^g sie steht auf einem Felsengrund, ^h und wird nicht überwunden.

No. III.

Das Gebeth des 3^{ten} Ern:

Melodie. No. 4.

I. ^a Wenn das Herz, bey Gram und Leid, ^b sich mit bangem Kummer nähret, ^c und bey stiller Traurigkeit, ^d sich im Schmerze selbst verzehret; ^e wenn euch aller Muth vergeht: ^f o! so eilet zum Gebeth.

2. ^a Doch nicht nach der Heyden Art; ^b denn was hilfts, viel Worte sprechen? ^c Gottes Vaterberg ist zart; ^d bloß ein Seufzer kann es brechen. ^e Das Gebeth, das Jesus lehrt, ^f wird gewiß von ihm erhört.

3. ^a Vater unser, bethen wir, ^b der du in dem Himmel wohnest, ^c und die Deinen, wenn sie dir ^d eifrig dienen, reichlich lohnest: ^e deines Namens Herrlichkeit ^f sey geheiligt allezeit.

4. ^a Auch zukomme uns dein Reich. ^b Wie im Himmel, so auf Erden, ^c soll von Menschen also gleich, ^d was du willst, vollzogen werden. ^e Gieb uns täglich unser Brod; ^f wende ab die Hungersnoth.

5. Ach,

5. ^a Ach, vergieb nach deiner Huld ^b uns,
o Vater! alle Sünden, ^c so, wie wir auch
alle Schuld, ^d aus den reinsten Liebesgrün-
den, ^e unserm Nächsten gern verzeihn,
^f herzlich, ohne falschen Schein.

6. ^a In Versuchung führ uns nicht;
^b wenn wir sollen unterliegen, ^c gieb die
Kraft, so uns gebricht, ^d Welt und Teufel
zu besiegen. ^e Vater, steh uns gnädig
bey, ^f mach uns auch vom Uebel frey.

7. ^a Amen! Ja, das werde wahr! ^b Also
lehrt uns Jesus bethen, ^c und verheißt
uns, in Gefahr ^d bey dem Vater zu vertre-
ten. ^e Ja, er spricht: Euch sey gewährt,
^f was ihr Hoffnungs-voll begehrt.

No. IV.

Der englische Gruß.

Melodie. No. 5.

I. ^a Fromme Christen! seyd beflissen ^b je-
ne Jungfrau oft zu grüssen, ^c die
dem Joseph war vermählet, ^d und vom
Himmel auserwählet, ^e daß sie sollte keusch
und rein ^f Jesu Christi Mutter seyn.

2. ^a So, wie der von GOTT gesandte
^b Gabriel, Mariam nannte, ^c und Eli-
sabeth sie grüßte, ^d da sie beyhm Besuch sie
küßte:

8 Catechetische Gesänge.

Küfte: ^e also grüssen wir sie auch ^f nach dem alten Kirchenbrauch.

3. ^a Sey gegrüßet voller Gnaden! ^b der Herr ist mit dir; den Schaden, ^c der von Evens Sünde rühret, ^d heilest du; drum dir gebühret, ^e daß du bist gebenedeyt ^f untern Weibern aller Zeit.

4. ^a Und die Frucht zwar eines Weibes, ^b doch jungfräulich keuschen Leibes, ^c Gottes Sohn, den du erzogen, ^d welcher deine Brust gesogen, ^e Jesus, ist gebenedeyt, ^f der von Sünden uns befreyt.

5. ^a Mutter Gottes! voller Güte, ^b heilige Maria! bitte ^c ist, und in der Sterbestunde, ^d daß wir dort nicht gehn zu Grunde. ^e Bitte, wenn in Angst und Pein ^f arme Sünder zu dir schreyn.

No. V.

Die zwey Gebote der Liebe.

Melodie. No. 6.

I. ^a Dies sind die göttlichen Befehle: ^b Vor allen Dingen liebe mich, ^c von ganzem Herzen, ganzer Seele, ^d aus allen Kräften inniglich. ^e Dien mir mit redlichem Gemütthe, ^f und denk, daß ich dein Schöpfer sey; ^g alsdenn wird meine Lieb und Güte ^h bey dir, mit jeden Morgen, neu.
2. Be:

2. ^a Bemühest du dich vor allen Dingen,
^b zu thun, was dies Geboth befiehlt, ^c denn
 wirst du gern und leicht vollbringen, ^d wor-
 auf des andern Inhalt zielt. ^e Es heißt:
 du sollst, aus frommen Trieben, ^f auch
 deinen Nächsten brüderlich, ^g aufrichtig,
 ohne Falschheit lieben; ^h so wie du selber lie-
 best dich.

3. ^a HErr! laß mich deine Liebe spüren,
^b der du die Liebe selber bist; ^c laß mich mein
 Leben also führen, ^d wie es dir wohlgefällig
 ist. ^e Dich will ich über alles lieben, ^f ja
 HErr, von Herzen lieb ich dich, ^g am Näch-
 sten laß mich Liebe üben; ^h laß mich ihn lie-
 ben, so wie mich.

No. VI.

Die zwey Gebote der Natur.

Melodie. No. 7.

i. ^a Wenn ich mit Frechheit das Geseze,
^b das die Natur mich lehrt, ver-
 lege; ^c so klagt mich gar ein Heyde an;
^d doch wenn mit eifrigem Bestreben, ^e ich
 diesem trachte nachzuleben, ^f so hab ich
 recht und wohlgethan.

2. ^a Die Wahrheit, die ich hieraus sehe:
^b Was du nicht willst, daß dir geschehe,
 B das

10 Catechetische Gesänge.

^c das thu auch einem andern nicht; ^d und daß ich andern auch gewähre: ^e was ich von ihnen selbst begehre, ^f sey zur Erinnerung meiner Pflicht.

3. ^a Wohlan! ich will mit gutem Willen, ^b dies alles treulich zu erfüllen, ^c mich als ein Christ forthin bemühen; ^d werd ich der Sterblichkeit entrissen, ^e so kann ich, ruhig im Gewissen ^f im Frieden freudig von hier ziehn.

No. VII.

Die zehn Gebote.

Melodie. No. 8.

1. ^a **G**ott schrieb selbst die zehn Gebote. ^b auf zwei Tafeln hin, und drohte ^c Uebertretern Fluch und Tod; ^d Und zu Moysse, seinem Knechte, ^e sprach er: dies sind meine Rechte; ^f ich der Herr ich bin dein Gott.

2. ^a Du sollst fremde Götter meiden, ^b andre neben mir nicht leiden: ^c mir gebührt die Ehr allein. ^d Meinen Namen sollst du ehren, ^e du sollst nicht unnützlich schwören, ^f sonst werd ich der Rächer seyn.

3. ^a Du sollst meinen Sabbath halten,
in

^b in der Andacht nicht erkalten; ^c heilige den Feiertag. ^d Du sollst deinen Vater ehren, ^e folgen deiner Mutter Lehren; ^f daß dir's wohlergehen mag.

4. ^a Du sollst nicht den Nächsten tödten, ^b sondern ihm in allen Nöthen ^c nützlich und behülflich seyn. ^d Du sollst nicht die Ehe brechen, ^e nicht unzüchtige Worte sprechen, ^f deine Glieder nicht entweihn.

5. ^a Du sollst Geld und Guth nicht stehlen, ^b das Gestohlene nicht verhelen, ^c das ein andrer zu dir bringt. ^d Du sollst nicht falsch Zeugniß geben ^e wider's Nächsten Ehr und Leben, ^f wenn man tückisch in ihn dringt.

6. ^a Deine Güther zu vermehren, ^b sollst du endlich nicht begehren ^c was dem Nächsten eigen ist; ^d als sein Haus, sein Weib und Kinder, ^e sein Gesinde, Schaf und Kinder, ^f mit Betrug und Hinterlist.

7. ^a Lernet hieraus eure Pflichten; ^b Christen! euch zu unterrichten; ^c sind die zehn Gebote da. ^d Fluch ist, wenn ihr widerstrebet, ^e Segen, wenn ihr darnach lebet, ^f Fluch und Segen ist gleich nah.

No. VIII.

Die fünf Gebote der Kirche.

Melodie. No. 9.

1. ^a Fünf Kirchgebote werden ^b gezählet
insgemein; ^c erfüll' sie ohn Bes-
werden, ^d willst du katholisch seyn.
^e Das erste will besagen, ^f daß an be-
stimmten Tagen, ^g man soll durchgehends
ruhn, ^h und keine Arbeit thun.

2. ^a Doch laß dich nicht verleiten, ^b def-
halb faul zu seyn; ^c ein Christ muß diese
Zeiten ^d dem Gottesdienste weihn: ^e daß
er die heilige Messe ^f zu hören nicht vergesse,
^g ist dieser Tage Pflicht; ^h veräume sol-
che nicht.

3. ^a Die Sünden abzubüssen, ^b befiehlt
die Kirche auch; ^c und daß wir fasten müssen,
^d nach alter Christen Brauch, ^e an den ge-
bothnen Tagen, ^f dies laßt uns gern ertra-
gen, ^g weil sich dadurch der Geist ^h der
bösen Lust entreißt.

4. ^a Dem eignen Priester beichte, ^b zum
mindsten jedes Jahr, ^c so wird das Herz dir
leichte, ^d wenns vor beflemmet war; ^e denn
sollst du, mit Verlangen, ^f am Ostersfest
empfangen ^g des Altars Sacrament, ^h das
man hochwürdig nennt.

5. Zum

5. ^a Und endlich wird gelehret: ^b daß, zu gewisser Zeit, ^c die Hochzeit sey verwehret, ^d und eitle Lustbarkeit. ^e Sucht dies mit gutem Willen, ^f und alles zu erfüllen, ^g was euch die Kirch gebeut; ^h und hört sie jederzeit.

No. IX.

Die sieben heiligen Sacramente.

Melodie. No. 10.

1. ^a Der Kirch' gab Jesus auch ^b im neuen Testamente, ^c zum heiligen Gebrauch ^d die sieben Sacramente. ^e Das wahre Seelenheil ^f wird uns durch sie zu Theil; ^g des Herren Tod verschafft ^h denselben ihre Kraft.

2. ^a So wie durch Adams Schuld ^b wir alle sind verloren; ^c so ward durch Gottes Huld, ^d die Seele neu geboren, ^e durchs Wasserbad im Geist, ^f das man die Tauffe heist. ^g Seht! was die Wunderkraft ^h der Tauffe uns verschafft.

3. ^a Das zweyte, welches man ^b die Firmung pflegt zu nennen, ^c treibt schwache Christen an, ^d den Glauben zu bekennen, ^e mit Freuden, ohne Scheu, ^f und unver-

lester Treu, ^g wenn auch mit Schwert
und Tod ^h ein Wütrich schreckt und droht.

4. ^a Das allerhöchste Gut ^b ist unsrer
Seelen Speise, ^c des HErrn Fleisch und
Blut ^d wird, wunderbarer Weise, ^e uns
Christen jung und alt, ^f auch ganz in Brods
Gestalt, ^g durch priesterliche Hand, ^g ge-
reicht zum Liebespfand.

5. ^a Die Buße löset auf, ^b die schwere
Sündenketten, ^c sie hemmt den Lasterlauf,
^d und kann uns noch erretten, ^e durch
Beichten, Reu und Leid, ^f von jener Dienst-
barkeit, ^g in die des Satans Macht ^h und
Arglist uns gebracht.

6. ^a Die letzte Delung reicht ^b den Kran-
ken neue Waffen, ^c sie macht das Sterben
leicht, ^d und hilft den Sieg verschaffen,
^e im letzten Todesstreit, ^f wenn für die
Ewigkeit ^g des Menschen Weh und Wohl
^h entschieden werden soll.

7. ^a Zum Kirchendienst verleih ^b die
Weihung alle Gaben, ^c wie solche jederzeit
^d die Priester nöthig haben. ^e Der Ehe
heil'ges Band, ^f fest Mann und Weib im
Stand, ^g die Kinder wohl zu ziehn, ^h und
geile Lust zu fliehn.

7. Kommt,

7. ^a Kommt, Christen! wohlbereit,
^b genüßet diese Gnaden, ^c mit ächter
 Dankbarkeit. ^d Doch hütet euch für Scha-
 den, ^e mißbrauchet solche nicht! ^f brauche
 sie nach eurer Pflicht; ^g sonst wird die Höl-
 lenpein ^h der Lohn der Bosheit seyn.

No. X.

Die Hauptpflichten eines Christen.

Melodie. No. II.

1. ^a **O**ffnet, Christen, eure Ohren, ^b und
 die Herzen, denn ihr seyd ^c zu
 dem Himmel auserkoren; ^d hört, mit Fleiß
 und Achtsamkeit, ^e was der Heyland zu euch
 spricht, ^f und vergeßt die Pflichten nicht,
^g die er, treulich auszuüben, ^h seinen Jün-
 gern vorgeschrieben.

2. ^a Wer mir nachkömmt, muß nicht za-
 gen, ^b sich verläugnen, trotz der Schmach,
^c so, wie ich, sein Creuse tragen, ^d und mir
 willig folgen nach. ^e Lernt, daß ich voll
 Sanftmuth bin; ^f und mit einem from-
 men Sinn, ^g seyd bemüht im ganzen Leben,
^h meiner Demuth nachzustreben.

3. ^a Liebet alle, die euch hassen; ^b ist
 gleich jemand euer Feind, ^c sollt ihr doch
 nicht

nicht unterlassen, ^d ihm zu thun, als
wår er Freund. ^e Bethet auch für die bey
Gott, ^f die mit Schande, Schmach und
Spott, ^g euch verlästern, drücken, schlagen,
^h schwer beleidigen, und plagen.

4. ^a O, Herr Jesu! dein Geseze ^b neh-
men wir gehorsam an; ^c hilf, daß niemand
es verlege, ^d und verlasse diese Bahn: ^e hier
findt unsre Seele Ruh; ^f gibst die Gnade
nur dazu, ^g so gehn wir, nach deinem
Worte, ^h glücklich durch die enge Pforte.

No. XI.

Von der Christlichen Gerechtigkeit.

Erster Theil.

(Von dem Bösen, das man meiden soll.)

Melodie. No. 12.

Die Sünden, die wir meiden sollen. I. ^a Das Gute thun, das Böse
meiden, ^b gehört zur
Gerechtigkeit, ^c die wir durch Je-
su Christi Leiden ^d empfangen in
der Gnadenzeit; ^e die Sünde, die
von Gott uns trennt, ^f ist, was
man wirklich böse nennt.

2. Drum

Die
sieben Haupt-
sünden.

2. ^a Man zählet deren erstlich
sieben, ^b die Wurzeln aller andern
sind. ^c Man muß sie hassen, und
nicht lieben, ^d sonst wird die Seele
böß und blind: ^e Geiz, Hoffart,
Geilheit, Fraß und Neid, ^f Zorn,
Trägheit in der Frömmigkeit.

Die neun
fremde Sün-
den.

3. ^a Wir sollen nicht zur Sünde
rathen, ^b noch andern heißen Bö-
ses thun; ^c nicht willigen in solche
Thaten, ^d noch reizen, loben, oder
ruhn ^e verschweigen, was der
Obigkeit ^f zu strafen das Gesetz
gebeut.

4. ^a Die Macht zwar haben, und
nicht strafen ^b das Böse, so der
Nächste thut; ^c so, wie gar oft die
Ältern schlafen, ^d und sehen mit
gelafnem Muth, ^e wenn ihre Kin-
der hier und dort ^f auf bösen We-
gen gehen fort.

5. ^a Von Sünden seinen Theil
bekommen; ^b wie wenn man kauft
gestohlens Guth. ^c Was andre
Böses unternommen, ^d verthei-
digen mit frechen Muth. ^e Wer

dieses thut mit Vorbedacht, ^f hat fremde Schuld auf sich gebracht.

Sechs Sün-
den in den hei-
ligen Geist.

6. ^a Weil Gott barmherzig, fre-
cher leben; ^b an ihm verzweifeln
ganz und gar; ^c der Glaubens-
wahrheit widerstreben, ^d ob man
sie gleich erkennet klar; ^e dem Näch-
sten, anstatt sich zu freun, ^h um
Gottes Gnade neidisch seyn.

7. ^a Das Herz verstocken, und
vertreiben ^b den Freund, der dich
zum Heil ermahnt; ^a mit Vorsatz
unbußfertig bleiben, ^d wenn Gott
den Weg zum Himmel bahnt.
^c Das sind sechs Sünden, die man
heißt: ^f die Sünden in den heiligen
Geist.

Vier Him-
melschreyer
de Sünden.

8. ^a Die Mordthat wissentlich
verüben; ^b der Sodomiten geile
Blut; ^c die Wittwen, Waisen
gern betrüben, ^d den Armen drü-
cken bis aufs Blut; ^e den Lohn
der Arbeit machen klein; ^f sind
Sünden, die in Himmel schreyen.

9. ^a Vermeidet dieser Sünden
Flecken, ^b die euch vor Gottes An-
gesicht ^c mit Spott und Schande
schwer

schwer bedecken; ^a sie schicken sich für Christen nicht. ^e Denkt, daß ihr Himmelsraben seyd, ^f und lebet stets in Heiligkeit.

No. XII.

Von der christlichen Gerechtigkeit.

Zweiter Theil.

(Vom dem Guten, das man thun soll.)

Melodie. No. 13.

Das Gute, I. ^a Laßt uns allzeit Gutes üben, so wir üben ^b und an Tugend werden sollen.

Die drey ^c reich; ^e glauben, hoffen, eifrig lieben ^d selbst den Seraphinen gleich;

die vier ^e klug, gerecht, und mäßig seyn, Haupttugenden. ^f stark in Trübsal, Angst und Pein.

^g Diese viere sind, o Jugend! ^h starke Pfeiler wahrer Tugend.

Die sieben, so ^a Demuth, Keuschheit, wilden Haupt- ^b lig geben, ^c Liebe, Mäßigkeit, Ge- sünden entgegen sind. ^d duld, ^e eifrig in der Andacht leben,

^d zieht auf uns des Himmels Huld.

^e Sehet! diese sieben sind ^f starke Waffen, so geschwind ^g vorge- dachte sieben Sünden, ^h die Gott hasset, überwinden.

Achte

Die acht Ge-
ligkeiten.

3. ^a Achte pflegen wir zu zählen,
^b die der Heyland selig sprach.
^c Selig, der durch freyes Wählen
^d arm will seyn, dem Geiste nach;
^e weil Gott ihm den Himmel giebt.
^f Selig, der die Sanftmuth liebt;
^g den der Zorn nicht kann erhitzen,
^h wird das Erdreich hier besitzen.

4. ^a Selig sind, die hier auf Er-
den ^b traurend klagen, vöcker Leid;
^c wahrer Trost soll ihnen werden.
^d Und die nach Gerechtigkeit ^e hun-
grig oder durstig schreyen, ^f sollen
satt und selig seyn. ^g Selig sind,
die sich erbarmen, ^h denn sie ruhn
in Gottes Armen.

5. ^a Selig, die Gott anzu-
schauen, ^b halten ihre Herzen
rein; ^c Selig, die den Frieden
bauen, ^d Gottes Kinder soll'n sie
seyn. ^e Die verfolgt sind in der
Zeit ^f wegen der Gerechtigkeit,
^g die sind selig; wenn sie sterben,
^h sollen sie den Himmel erben.

Die drey vor-
nehmsten gu-
ten Werke.

6. ^a Bey Geberth und strengem
Fasten, ^b gebt Almosen, wo es noth.
^c Und, im Guten nie zu rasten,
brecht

Die sieben
leibliche Wer-
ke der Barm-
herzigkeit. ^a brecht dem Hungrigen das Brod,
^e tränkt ihn, aus Barmherzigkeit
^f reicht dem Nackenden ein Kleid;
^g herbergt Fremde; und mit Freu-
den ^h tröstet, die im Kerker leiden.

7. ^a Kranke bey Besuchen la-
ben, ^b helfen, wie manweis und
kann; ^c todte Körper gern begra-
ben, ^d wie Tobias hat gethan.
^e Dies thut! so spricht Gottes Sohn
^f einst zu euch, vom Richterthron:
^g Was ihr habt gethan an diesen,
^h das habt ihr mir selbst erwiesen.

Die sieben
geistliche Wer-
ke der Barm-
herzigkeit. 8. ^a Straft des Nächsten böse
Thaten; ^b lehret ihn, was er
nicht weiß; ^c sucht im Zweifel
ihm zu rathen; ^d bittet für sein
Heil mit Fleiß; ^e tröstet sein be-
trübtes Herz; ^f leidet Unrecht oh-
ne Schmerz; ^g lernet Feinden
gern verzeihen: ^h das wird euch
zum Heil gedenen.

Die drey
evangelischen
Räthe. 9. ^a Wollt ihr noch vollkomm-
ner werden, ^b so verkaufet Haab
und Guth, ^c gebt es Armen: Hier
auf Erden ^d macht oft Reichthum
Ueber-

Uebermuth, ^c Endlich lebet, hier
im Fleisch, ^f wie die Engel, rein
und keusch; ^g und verläugnet eu-
ren Willen, ^h um Gehorsam zu
erfüllen.

No. XIII.

Von den vier letzten Dingen, die wir gewärtigen sollen.

Melodie. No. 14.

1. ^a Wenn wir geglaubet haben, ^b gehoffet, und geliebt, ^c gebrauchet Gottes Gaben, ^d im Guten uns geübt, ^e gemieden Aergerniß: ^f so ist des Himmels Schluß, ^g daß noch die letzten Dinge der Mensch erwarten muß.

2. ^a Was Fleisch ist, muß verderben, ^b der Tod bleibt keinem aus; ^c allein, die Zeit zum Sterben ^d weis niemand zum voraus. ^e Drum laßt uns jederzeit ^f zum Sterben seyn bereit: ^g so dürfen wir nicht fürchten des Todes Bitterkeit.

3. ^a Wir müssen zum Gerichte, ^b vor Jesu Christi Thron, ^c wo er im Glanz und Lichte, ^d giebt jedem seinem Lohn. ^e Die Bösen gehn zur Pein, ^f zum Höllenkerker ein;

ein; ^g hingegen wird der Fromme im Himmel selig seyn.

4. ^a Wohl dem der einst wird wohnen
^b bey Gott im Himmelreich, ^c geschmückt
mit Ehrenkronen, ^d den lieben Engeln gleich.
^e Dort, wo kein Haß und Neid, ^f kein
Schmerz, kein Herzeleid, ^g uns ferner kann
betrüben in alle Ewigkeit.



Anhang

Anhang

etlicher

Kirchen = Gesänge

bey der

Heiligen Messe, vor und nach der Predigt, anden Bethtagen, und bey Betrübnißsen,

nebst einigen

Begräbniß = Liedern,

zum Gebrauche

der

Römisch = katholischen Gemeinde

zu

Schlava

verfasset.

1766,

Vorerinnerung.

Diese Gesänge sind anders nichts, als in Reime gesetzte Gebethe, welche weit mehr, als andere, beytragen können, die schwachen Seelen zu stärken, die lauer Herzen zu entzünden, und die betrübten Gemüther zu rössten. Gebethe, die man mit stillem Munde aus den Büchern liest, werden gemeiniglich mit frostigem Herzen und zerstreuten Gedanken verrichtet; hingegen bey dem Singen wird der Geist auf eine angenehme Weise gebunden, daß er nicht so leicht auf fremden Gegenständen herum irren kann. Das Singen in der Kirche ist ein wesentliches Stücke des Gottesdienstes. Wenn die Engel, welche vor dem Throne Gottes stehen, ohn Unterlaß: Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr Gott Sabaoth! singen; so wäre es sehr unbillig, wenn die Christen auf Erden unterließen, die großen Eigenschaften Gottes, und die dem geheiligten Volke erwiesene Wohlthaten mit heller Stimme zu preisen. Die ersten Christen sangen in ihren Versammlungen die Psalmen Davids mit süßem Herzenstrost: Die Priester und Ordensleute singen das Lob Gottes bis auf den heutigen Tag mit freudiger Stimme: So laßet uns dann auch neue Lieder dem Herrn singen; Er wird solche mit Wohlgefallen anhören, und seinen Segen desto reichlicher über uns ausschütten.



No. I.

Bey der heiligen Messe.

Melodie. No. I.

1. Wir werfen uns darnieder — vor dir,
W Gott Sabaoth! — erhöre unsre Lie-
der, — da wir, nach dem Geboth, — durch
deinen Priester bringen, — ein Opfer, gieb
daß wir — es Andachtsvoll besingen, — und
wohlgefallen dir.

2. Den Tag vor seinem Leiden, — bey
letzten Abendmahl, — als Jesus wollte schei-
den — aus diesem Jammerthal, — hat er
das Brod gebrochen, — und ausgetheilt; den
Wein — gesegnet, und gesprochen: — Dies
thut zum Denkmal mein.

3. Nehmt hindavon, und esset: — das ist
mein Fleisch und Blut; — damit ihr nicht
vergesset, — was meine Liebe thut. — Mich
opfernd will ich sterben, — am Creutz zum
Heil für euch: — Wer an mich glaubt, soll
erben — mit mir das Himmelreich.

a 2

4. Herr!

4. Das Opfer von uns allen, — so hier ist
wird verricht't, — laß Herr! dir wohlgefal-
len, — verschmähe es doch nicht. — Einst op-
ferte dir Kälber — dein Priester Aaron; —
hier wird geopfert selber — Jesus, dein lie-
ber Sohn.

No. II.

Zum Gloria.

Melodie. No. 2.

1. **G**OTT Vater! dir gehört — Lob,
Ruhm, und Dank, und Ehr; — was
uns're Ruhe störet, — verstatte nimmer-
mehr. — Auf Erden lasse grünen — den
Frieden jederzeit; — daß wir dir frölich die-
nen, — von Furcht und Angst befreit.

2. Der du nahmst hin die Sünden — der
Welt am Kreuzesstamm, — laß uns Erbar-
mung finden, — o Jesu! Gotteslamm! —
Gelobt, mit Mund und Herzen, — seyst du,
Gott heil'ger Geist! — der du, in Angst und
Schmerzen, — der Frommen Tröster heiß't.

No. III.

Vor dem Evangelio.

Melodie. No. 2.

1. Aus Gottes Munde gehet — das Evan-
gelium; — auf diesem Grunde stehet —
das

Das wahre Christenthum. — Gott selber
hats gelehret, — der nicht betrügen kann: —
Wohl dem, der sich bekehret, — und Gottes
Wort hört an.

2. Es zeigt uns zu dem Himmel — die
sichern Wege an, — durch dieses Welt-
getümmel — bezeichnet es die Bahn. —
Herr! drücke deine Worte — tief in die Her-
zen ein, — daß wir zur Himmelspforte —
zu kommen würdig seyn.

No. IV.

Zum Credo.

Melodie. No. 14.

1. Wir glauben und bekennen, — daß mit
höchst weisem Rath — Gott, den wir
Vater nennen, — die Welt erschaffen hat: —
Von ihm ist ausgegangen — ein Sohn, der
Jesus heißt, — der ist als Mensch empfan-
gen — von Gott dem Heiligen Geist.

2. Maria hat gebohren, — als Jungfrau,
dieses Kind; — sonst wären wir verlohren, —
dieweil wir Sünder sind. — Er litt' an Leib
und Seele, — vollend'te seinen Lauf; —
stand aus des Grabes Hölle — am dritten
Tage auf.

3. Er ward hinauf genommen — zu Got-
tes

tes rechten Hand; — Er wird einst wiederkommen, — (der Tag ist unbekannt,) — als Richter, auszusprechen — die Strafen und den Lohn; — er wird das Unrecht rächen — auf seinem Volkenthron.

4. Wir glauben auch, daß eine — christliche Kirche sey; — wir bleiben der Gemeinde — der Heiligen getreu. — Die Sünde wird vergeben — durch Jesu Christi Tod; — der Leib steht auf zum Leben, — das ewig währt bey Gott.

No. V.

Zum Offertorio.

Melodie. No. 2.

1. Herr! lass diese Gaben — dir wohlgefällig seyn, — die wir geopfert haben: — Es ist zwar Brod und Wein; — doch wirds verwandelt werden — in Christi Fleisch und Blut; — das ist uns hier auf Erden, — und auch den Todten gut.

2. Wir opfern dir den Willen, — Herz, und Gedanken auf; — hilf uns, daß wir erfüllen — in unserm Lebenslauf, — was du uns, deinen Kindern, — zu thun befohlen hast; — nimm weg, was uns kann hindern, — die schwere Sündenlast.

3. Wir legen dir zu Füßen — auch unser Haab

Haab und Guth, — und was wir hier gemissen, — selbst Leben, Leib und Blut. —
Gieb uns bald kühlen Regen, — bald warmen Sonnenschein, — und laß durch deinen Segen — die Felder fruchtbar seyn.

No. VI.

Zum Sanctus.

Melodie. No. 2.

I. Laßt uns gen Himmel schwingen, — zum Helfer in der Noth, — und drey mal heilig singen — dem Herrn Gott Sabaoth. —
Herr! Himmel und auch Erde — sind voll von deinem Ruhm: — Hilf, daß bekehret werde — das blinde Heydenthum.

2. Daß wir hernach zusammen — dir unsre Herzen weyhn, — und voll von Liebesflammen — dir ein Osanna schreyen. —
Der kömmt in deinem Namen, — Herr! ist gebenedeyt. — Die Engel sagen Amen — ist und in Ewigkeit.

No. VII.

Nach der Wandlung.

Melodie. No. 1.

I. Wer kann das Wunder fassen, — daß du, Herr Jesu Christ! — den Himmel hast verlassen, — und Mensch geworden.

worden bist? — So groß ist auch zu nennen —
das Wunder, welches wir — beyhm Glau-
benslicht erkennen, — auf dem Altare hier.

2. Das Auge kann betrügen: — es siehet
Brod und Wein; — doch JESUS wird nicht
lügen, — sein Mund ist wahr und rein. —
Er hat es selbst gesprochen, — der, was er
will, auch thut: — das Brod, so er gebro-
chen, — ist Fleisch, der Wein sein Blut.

3. Am Creuze war bedeckt — die Gott-
heit nur allein; — und hier will auch verste-
cket — sogar die Menschheit seyn. — Laß
uns, wie wir vertrauen, — o JESU! wahres
Licht! — im Himmel einst anschauen —
dein glänzend Angesicht.

No. VIII.

Nach dem Pax Domini.

Melodie, No. 12.

1. **S**amm Gottes! das du trugst die Sün-
den — und Missethaten aller Welt, —
laß uns, o JESU! Gnade finden; — dein
Blut sey unser Lösegeld. — Du ladest uns
igt liebeich ein, — wir sollen deine Gäste
seyn.

2. Allein, wer darf dein Fleisch genießen? —
und wer darf kosten deinen Trank? — Wir
sind

sind nicht würdig; Herr! wir wissen, —
daß unser Geist ist schwach und krank. —
Wir sind nicht wohl dazu bereit, — uns feh-
let noch das Hochzeitkleid.

3. Jedoch laß gnädig dir gefallen, — eröf-
ne liebreich deinen Mund; — laß nur ein ein-
zig Wort erschallen, — so wird die Seele
gleich gesund. — Uns Sünder kann dies Him-
melsbrod, — erretten von dem ew'gen Tod.

4. Den edlen lieben Frieden schenke, — so
deiner Kirche wie dem Staat; — das Schick-
sal deiner Diener lenke — nach deinem wei-
sen Willensrath; — und schlüssen wir einst
unsern Lauf, — so nimm uns in den Him-
mel auf.

No. IX.

Vor der Predigt.

Melodie. No. 10.

I. Herr! rede, denn dein Knecht — ver-
langet dich zu hören; — dein Wort
ist wahr, gerecht, — und mehr als Gold zu
ehren. — Eröfne deinen Mund, — mach
deinen Willen kund; — und zeig die Wege
an, — wo man dich finden kann.

2. Du bist ein helles Licht — für unsre
finstre Seelen; — wir wissen vielmal nicht, —

a 5

was

was wir uns sollen wählen. — Ach ja, wir Menschen sind — im Heilgeschäfte blind, — daß man für Tugend hält, — was dir doch nicht gefällt.

3. Dein Wort lehrt uns was gut — vom Bösen unterscheiden; — es giebt uns Kraft und Muth, — den Sündenweg zu meiden; — es dient zum Probestein, — daß wir den leeren Schein — nicht mehr, wie wir gethan, — für Wahrheit nehmen an.

4. Es ist ein scharfes Schwert, — das Geist und Seele theilet; — ein Feuer, so verzehret; — ein Balsam, welcher heilet: — Sieh, daß wenn man es hört, — nichts unfre Andacht stört, — und uns dies Seelenbrod — auch stärke in dem Tod.

5. Wenn mancher Sünder liegt — in seinem tiefen Schlummer; — wenn er sich selbst betrügt, — und lebet ohne Kummer: — so kommt dein Wort und schreckt, — bis daß es ihn erweckt, — und ruft: sieh Sünder auf, — und ändre deinen Lauf.

6. Herr! laß an diesem Ort, — zum Trost in den Beschwerden, — dein seligmachend Wort — allzeit gepredigt werden: — Es wird in allem Leid, — bey Gram und Traurigkeit, — in Kummer, Noth und Pein, — der Seelen Lapsal seyn.

No.

No. X.

Nach der Predigt.

Melodie. No. 10.

1. **H**Err! dein Name wird — von uns
anicht gepriesen, — daß du als guter
Hirt — an uns dich hast erwiesen. — Die
Seele ist gelabt, — mit Trost von dir begabt; —
gieb, daß des Wortes Kraft — auch ihren
Nutzen schafft.

2. Hilf, daß die eitle Pracht — der Welt
uns nicht betrüge, — des Teufels List und
Macht — uns nimmermehr besiege; — daß
unser Herz dir sey — in Freud und Leid ge-
treu; — bis wir im Himmelreich — den
Engeln werden gleich.

3. Das ist das höchste Gut, — wornach
wir Christen trachten; — Laßt uns mit fro-
hem Muth, — was irdisch ist, verachten. —
Die Güter, so die Welt — für groß und
schätzbar hält, — verliert man mit der Zeit, —
Gott bleibt in Ewigkeit.

No. XI.

An den Bethtagen.

Melodie. No. 21.

1. **S**trenger Richter aller Sünder! —
Treuer Vater deiner Kinder! — der
du

du in dem Himmel wohnst, — drohest, straffest und verschonst.

NB. Folgende vier Verse werden am Ende einer jeden Strophe wiederhollet.

Höre gnädig unsre Bitte, — wende ab, durch deine Güte, — Krankheit, Krieg und Hungersnoth, — gieb uns unser täglich Brod.

2. Du kannst alle wohl versorgen, — und darfst doch bey niemand borgen; — du bist unermesslich reich, — wer ist dir an Weisheit gleich?

3. Du giebst Sonnenschein und Regen, — du verschaffst durch deinen Segen, — daß die Felder fruchtbar seyn, — und wir fröhlich erndten ein.

4. Wenn sich die Heuschrecken mehren, — und die grüne Frucht verzehren, — so geschichts, nach deinen Rath, — wegen unser Missethat.

5. Wenn bey vielen Regengüssen — Saat und Frucht verderben müssen, — so hats deine Hand gethan; — unsre Sünd ist Schuld daran.

6. Wenn, in heißen Sommertagen, — Schloßen alles niederschlagen, — was im Feld und Gärten grünt, — haben wir es so verdient.

7. Wenn, bey Blitz und Ungewittern, —
wir

wir an allen Gliedern zittern, — so wird deine starke Hand — denen Sündern recht bekannt.

8. Du gabst dem Egyptenlande, — als sich Joseph dort befand, — sieben Jahre Fruchtbarkeit, — und darauf kam theure Zeit.

9. In des Königs Achabs Tagen — hast du Israel geschlagen, — daß stets große Dürre war, — durch drey und ein halbes Jahr.

10. Gar kein Regen kam geflossen, — denn der Himmel war verschlossen, — wegen der Abgötterey, — die das Volk trieb ohne Scheu.

11. Ihre Buße brachte Segen, — du schenktst ihnen wieder Regen, — und vergabst die Missethat, — als Elias für sie bath.

12. Laß uns auch Erbarmung finden, — wenn du, wegen unsrer Sünden, — in den Zorn gerathen bist, — und das Wetter schädlich ist.

13. Du gabst, wunderbarer Weise, — dem Elias seine Speise, — als der Hunger in dem Land — Tag für Tag nahm überhand.

14. Du wirst immer für uns sorgen, — so wohl heute als auch morgen, — wenn wir bey dir, großer Gott! — Hülfe suchen in der Noth.

15. Voll von heiligem Vertrauen, — wollen

len wir die Felder bauen: — Desne deine
Wunderhand, — segne unser Vaterland.

No. XII.

Bey Gram und Betrübniſſen.

Melodie. No. 23.

1. Auf meinen lieben Gott, — der mich
nicht läßt zum Spott — in Trübsal,
Angst und Schrecken — ganz hülf- und trost-
loß stecken, — ſez ich all mein Vertrauen; —
auf ihn nur will ich bauen.

2. Leid' ich auch ohne Schuld — ſo leid'
ich mit Geduld, — Gott wird mich nicht
verlaſſen, — wenn gleich mich Menſchen
haſſen; — was ſie auch Böſes denken, —
kann er zum Beſten lenken.

3. Der Engel Gottes wacht — für mich
bey Tag und Nacht; — er ſteht an meiner
Seite, — und giebt mir das Geleite — auf
allen meinen Wegen, — bey Sonnenschein
und Regen.

4. Wenn mich die Sünde nagt, — bin ich
doch unverzag; — ich will zu Jeſu Füßen —
mit Magdalenen büßen; — durch ihn ſind
große Sünder — oft worden Gotteskinder.

5. Reißt mich der Tod gleich hin: — auch
er iſt mein Gewinn; — man findet doch auf
Erden

Erden — nur Jammer und Beschwerden, —
ich kann durch selig Sterben — ein besser Le-
ben erben.

6. Des Sünders Rosenbahn — soll mich
nicht reizen an. — Ich will, statt eitler Freu-
den, — mit meinem Jesu leiden, — damit
ich einst zum Lohne, — mit ihm im Himmel
wohne.

No. XIII.

Glaube, Hoffnung und Liebe.

Melodie. No. 22.

1. **H**Err! ich glaube; **H**Err! ich hoffe;
HErr! von Herzen lieb ich dich. —
Rede, **H**Err! und ich will hören; — laß die
Welt mich nicht bethören; — denn du hast
mir Geist und Leben — aus Barmherzigkeit
gegeben. — In dem Glauben, in der Hof-
nung, in der Liebe stärke mich.

2. **H**Err! ich glaube; **H**Err! ich hoffe;
HErr! von Herzen lieb ich dich. — Sollten
alle Menschen lügen, — so kannst du doch
nicht betrügen; — nichts ist dir, o **G**ott!
verborgen; — dein Wort glaub' ich ohne
Sorgen; — in dem Glauben, in der Hof-
nung, in der Liebe stärke mich.

3. **H**Err!

3. Herr! ich glaube; Herr! ich hoffe;
Herr! von Herzen lieb ich dich. — Einen
Gott und drey Personen, — welche in dem
Himmel wohnen, — gleich im Wesen, Macht
und Stärke, — wunderbar sind ihre Werke; —
in dem Glauben, in der Hoffnung, in der Lie-
ge stärke mich.

4. Herr! ich glaube; Herr! ich liebe;
Herr! von Herzen lieb ich dich. — Vater,
in den Himmelsauen! — auf dich will ich
fest vertrauen; — du wirst mich doch nicht
verlassen; — wenn mich Welt und Hölle
hassen; — in dem Glauben, in der Hof-
nung, in der Liebe stärke mich.

5. Herr! ich glaube; Herr! ich liebe;
Herr! von Herzen lieb ich dich. — Gottes
Sohn! dein Kreuz und Sterben — rettet
uns von dem Verderben; — durch dich steht
der Himmel offen, — dieses will ich freudig
hoffen. — In dem Glauben, in der Hof-
nung, in der Liebe stärke mich.

6. Herr! ich glaube; Herr! ich liebe;
Herr! von Herzen lieb ich dich. — Gott,
Heiliger Geist verleihe, — daß ich mich vor
niemand scheue, — meinen Glauben zu be-
kennen, — und mich Christi Glied zu nen-
nen. — In dem Glauben, in der Hoffnung,
in der Liebe stärke mich.

7. Herr!

7. HErr! ich liebe; HErr! ich liebe; ja von Herzen lieb ich dich. — In dir will ich mich ergößen, — und dich über alles schätzen. — Dir, o Gott! will ich in allen — meinen Werken nur gefallen: — In dem Glauben, in der Hoffnung, in der Liebe stärke mich.

8. HErr! ich liebe; HErr! ich liebe; ja von Herzen lieb ich dich. — Nichts soll mich von dir mehr trennen; — Droht die Welt mich zu verbrennen, — um zur Untreu mich zu zwingen, — so will ich doch frölich singen: — HErr! ich liebe; HErr! ich liebe; ja von Herzen lieb ich dich.

9. HErr! ich liebe; HErr! ich liebe; ja von Herzen lieb ich dich. — Wenn ich in den letzten Zügen, — und im Grabe werde liegen; — wenn mein Körper wird verwesen, — soll man noch im Herzen lesen: — HErr! ich liebe; HErr! ich liebe; ja von Herzen lieb ich dich.

No. XIV.

Tägliche Todesbetrachtung.

Melodie. No. II.

I. Alle Menschen müssen sterben, — und ich werde nicht allein — unter allen Adams-erben — ewig hier auf Erden seyn. —

b

Es

Gehet doch immer da und dort — einer nach dem andern fort; — mancher liegt schon längst im Grabe, — den ich wohl gekennet habe.

2. Meine Aeltern, Schwestern, Brüder, — sind schon theils dahin voraus, — und sie kommen doch nicht wieder — aus dem finstern Todeshaus. — Warum mach ich nicht den Schluß, — daß ich ihnen folgen muß, — und mit andern in der Erde ebenfalls vermodern werde?

3. Nur der Tag ist mir verborgen, — wenn der Tod mich überfällt, — ob er heute, oder morgen — mich wird reißen aus der Welt; — dennoch reißet mich mein Sinn — nach den Eitelkeiten hin, — und will von den falschen Freuden — dieser Erden sich nicht scheiden.

4. Meine tägliche Gedanken — sind blos auf den Leib gericht't, — daß er nur nicht soll erkranken; — an die Seele denk ich nicht, — die doch ewig leben soll, — daß es ihr einst gehe wohl, — wenn von sämtlichen Beschwerden, — sie einst wird erlöset werden.

5. Ich verlange viele Jahre — auf der Welt zu werden alt: — Redet man von Tod und Baare, — so wird mir das Herze kalt; — ich verliere allen Ruth, — und kein Bissen schmeckt mir gut; — ja, die Furcht für dieser Reise — würzt mit Vermuth meine Speise.

6. Doch

6. Doch ich will mich überwinden, — und noch heute fangen an — zu beweinen meine Sünden, — die ich wider Gott gethan. — Weis ich doch, daß mich der Tod — näher bringt zu meinem Gott, — und daß durch ein seligs Sterben — ich nur kann den Himmel erben.

7. Weicht von mir, ihr eiteln Sorgen, — denn ich geh' zu Jesu hin, — lieber heute noch als morgen, — nur der Tod ist mein Gewinn. — Ich verzeihes gern der Welt, — daß sie alles hier behält, — und bescheide meinen Erben — einen Gott, der nicht kann sterben.

8. Tod, du sollst mich nicht mehr schrecken: — Leg ich Abends mich zur Ruh, — will ich, unter weichen Decken, — eh ich schließ die Augen zu, — erstlich an das finstre Grab, — das ich zu erwarten hab, — mich erinnern, und bedenken, — wie man mich darein wird senken.

9. Herrscher über Tod und Leben! — mach einmal mein Ende gut. — Lehre mich den Geist aufgeben — mit standhaft gefesstem Muth. — Hilf, daß ich ein ehrlich Grab — neben frommen Christen hab, — und auch endlich in der Erde — nimmermehr zu schanden werde.

Bey Beerdigung eines Vaters, der erwachsene
Kinder nachläßt.

Melodie. No. 19.

1. Gebet wohl, geliebte Kinder! — nehmt
mein letztes Wort in Acht. — Ihr ver-
liert mich viel geschwinder, — als ihres wohl
nicht gedacht. — Tretet noch einmal herzu, —
wünscht mir eine sanfte Ruh, — und bezeugt
bey meinem Grabe, — daß ich euch geliebet
habe.

2. Denkt, wie schwer ich euch erzogen, —
als ihr waret schwach und klein; — nichts
hat mich dazu bewogen, — als die Liebe nur
allein: — Diese hat mir den Verdruß, — den
ein Vater fühlen muß, — oft gelindert und
versüßet; — wie ihr selbst bekennen müßet.

3. Ich verlange nicht zum Zeichen — eurer
treuen Dankbarkeit, — daß ihr, nach den al-
ten Bräuchen — schwarz und weiß bekleidet
seyd: — Auch die Thränen in der Welt —
sind doch vielmal nur verstellt; — sie vertrock-
nen gar geschwinde: — weint ihr, so beweint
die Sünde.

4. Trachtet eifrig zu erfüllen, — was mein
treuer Vatermund — wegen meinem letzten
Willen — vor dem Tode machte kund. —

Dies

Dies allein verlange ich. — Bittet Gott den Herrn für mich, — daß er meine arme Seele — zu den Auserwählten zähle.

5. Theilet euch, doch ohne Zanfen, — in mein hinterlafnes Gut. — Laßt die Liebe niemals wanken; — denn ihr feyd mein Fleisch und Blut. — Eurer Mutter bleibt getreu; — ehret sie, und steht ihr bey: — so wird Gott in allen Werken — euch mit seinem Segen stärken.

6. Fürchtet Gott in eurer Jugend, — der wird euer Vater feyn. — Strebet nach der wahren Tugend; — haltet eure Herzen rein; — Gott hat sie für sich gemacht; — darum nehmt euch wohl in acht, — daß sich niemals schwere Sünde — oder Laster darin finde.

7. Sollten manchesmal die Sünder — euch zum Bösen locken an: — so betretet, liebe Kinder! — niemals ihre Lasterbahn. — Trinket nicht von ihrem Wein; — es ist alles leerer Schein; — und nach wenig falschen Freuden, — muß der Sünder ewig leiden.

8. Leidet, was euch drückt und plaget, — mit demüthiger Geduld; — denn, was hilft es, daß ihr klaget; — sagt: wir haben es verschuldt. — Glaubet, daß Gott jene liebt, — die er züchtigt und betrübt. — Also strebet nach

der Krone, — die euch Gott verheißt zum
Lohne.

No. XVI.

Bey Beerdigung eines Mannes, dem sein Ehe-
weib lieb gewesen.

Melodie. No. 20.

1. Geliebtes, treues Weib! die Zeit — zum
Scheiden ist vorhanden. — Ach, lebe
wohl! ich werd' befrey't — ist von des Flei-
sches Banden. — Gott wird, nach meinem
schweren Lauf, — mir gnädig Ruhe schen-
ken; — du aber, Werthe! hör nicht auf —
an deinen Mann zu denken.

2. Ich hab mit dir durch manches Jahr —
das Ehejoch getragen. — Ich war dein Stab
in der Gefahr, — dein Trost in allen Plagen: —
Nun wird man meinen kalten Leib — ins
finstre Grab versenken; — doch du, mein
vielgeliebtes Weib! — wirst meiner noch
gedenken.

3. Ich kenne deinen herben Schmerz: —
Dieweil du mich geliebet, — so wird durch
meinen Tod dein Herz — aufs innigste betrü-
bet. — Doch, weil ein Christ sich immer
muß — nach Gottes Willen lenken: — so
sollst

follest du mir, ohn Thränenguß, — dein Angedenken schenken.

4. Nun ist das Eheband entzwey, — der Tod hat es zerrissen. — Bist du von deinen Pflichten frey, — sagt dir doch dein Gewissen: — du sollst um deiner Kinder Wohl — dich doppelt igt bemühen, — um Gott zu Ehren, wie man soll, — sie christlich zu erziehen.

5. Die Wittwen sind gemeiniglich — verachtet und verlassen. — Es kann geschehn, daß gleichfalls dich — auch böse Menschen hassen; — du wirst vielleicht gar oft dein Brod — mit heißen Thränen essen: — doch wird in aller Angst und Noth — Gott deiner nicht vergessen.

6. Er hört der armen Wittwen Schreyn, — wenn sie verfolget werden: — Er wird auch dein Beschützer seyn, — so lang du lebst auf Erden; — Er sorgt für dich bey Tag und Nacht — nach seiner großen Güte: — vertraue seiner Vatermacht — mit freudigem Gemüthe.

7. Leb wohl! dieß ist mein letztes Wort, — hör auf mich zu beweinen. — Leg meinen Leib an seinen Ort — zu andern Todtenbeinen. Ich hoff', du wirst doch manchmal auch — zu meinem Grabe treten, — und, nach dem

alten Christenbrauch, — für meine Seele
bethen.

No. XVII.

Bey Beerdigung einer Person, welche lange
krank gelegen.

Melodie, No. 12.

1. **H**err Gott! ich preise deine Güte, —
für das, was du an mir gethan. —
Du hast erhört meine Bitte, — und gnädig
mich gesehen an; — du hast, durch einen
sanften Tod, — mich nun erlöst aus meiner
Noth.

2. Mir war das weiche Federbette — schon
längstens eine Jolsterbank; — mit einer un-
sichtbaren Kette — lag ich daran gebunden
krank; — der sonst so süße Schlaf entwich, —
und keine Speise stärkte mich.

3. Erbarmet euch, ihr Freunde, meiner! —
so seufzete gar oft mein Mund: — sie seufzeten
mit mir; doch keiner — aus ihnen machte
mich gesund. — Bey dem Gebrauch der Ar-
zenej — blieb meine Krankheit einerley.

4. Die Thränen waren meine Speise, —
und mein Getränk Tag und Nacht. — Ich
sprach: Ach wäre doch die Reise, — die mir
so schmerzlich fällt, vollbracht! — so legt' ich
hin

Hin den Wanderstab, — und schliefe sanft in
meinem Grab.

5. Es war mir freylich manchmal bange, —
ich hatte manchen schweren Streit; — denn
meine Krankheit währte lange, — mein Her-
ze war voll Traurigkeit: — doch litt ich alles
mit Geduld, — weil ich es so bey Gott ver-
schuld't.

6. In meines Heilands Jesu Wunden, —
die er empfangen ohne Zahl, — hab ich doch
allzeit Trost gefunden — in meiner größten
Angst und Quaal; — ich trank mit ihm den
Wermuthsast, — sein Leiden gab mir neue
Kraft.

7. Ich mußte nämlich hier auf Erden, —
dem Gold im Feuerofen gleich, — geläutert
und bereitet werden, — zum Eingang in das
Himmelreich: — denn wer nicht ist vollkom-
men rein, — der kann kein Himmelserbe seyn.

8. Nun aber darf ich nicht mehr klagen, —
ich fühle keinen Herzensstich; — ich kann
von keinem Fieber sagen; — kein Glieder-
reißen quälet mich: — Ich schlafe mit der
Hoffnung ein, — ein Kind der Seligkeit zu
seyn.

9. Lebt wohl, ihr Freunde! die ihr habet —
auf meinem Krankenbette mich — mit
treuem Beystand oft gelabet, — bis meine
Seele

Seele von mir wick; — ihr habt gelindert
meine Pein: — Gott wolle der Vergeltter
seyn.

10. Gebt mir zuletzt noch das Geleite; —
geht mit mir bis zum Grabe hin. — Verza-
get nicht in gleichem Streite, — in welchem
ich gewesen bin. — Tragt euer Kreuz mit
frischem Muth, — denn so ist's eurer Seele gut.

— No. XVIII.

Bey Beerdigung eines Jünglings oder Mäd-
leins.

Melodie. No. 21.

1. In dem Frühling meiner Jahre — lieg
Ich auf der Todtenbahre, — in der kläg-
lichsten Gestalt; — alles ist erstarrt und kalt.

2. Alle Rosen meiner Wangen — sind
verwelket und vergangen; — waren sie vor
purpurreich, — jeko sind sie blaß und bleich.

3. Meine Zeit ist nun verflossen, — und
die Augen sind geschlossen; — mein vorhin
so süßer Mund — macht kein einzig Wort
mehr kund.

4. Ich bin gleich den jungen Bäumen, —
die, indem sie Blätter keimen, — und am
Morgen frisch und grün, — eh der Mittag
kommt, verblühn.

5. Vora.

5. Vormalß war ich zum Ergözen; —
ist muß jeder sich entsetzen, — wer mich hie
noch schauet an. — Spiegle dich, o Welt!
Daran.

6. Tritt herzu, verwegne Jugend! — lerne
hier, daß ohne Tugend — unser Leben
eitel sey; — wie ein Nebel gehts vorbei.

7. Auch in diesen frischen Jahren — kann
dir jähling wiederfahren, — daß es heißet:
Heuteroth, — morgen aber bleich und todt.

8. Gute Nacht! ihr grünen Wälder! —
Gärten, blumenreiche Felder! — und was
sonsten in der Welt — noch den Menschen
wohlgefällt!

9. Ich kann euch nicht mehr genießen; —
doch es soll mich nicht verdrüßen: — denn
ich geh zu Jesu hin, — wo ich ewig selig bin.

10. Lebet wohl, ihr Blutsverwandte! —
(Vater, Mutter,) (Brüder, Schwestern,)
(gute Freunde) und Bekannte! — Seht,
mein Lauf ist schon vollbracht, — eher, als ihr
es gedacht.

11. Euer Leib wird gleicherweise — einst
den Würmern seyn zur Speise: — Darum
haltet euch bereit. — Niemand weiß die
Sterbezeit.

No.

No. XIX.

Bey Beerdigung eines Kindes.

Melodie. No. 20.

1. Lebt wohl, ihr Aeltern, gute Nacht! — ich
 muß von himmen scheiden. — Mein kur-
 zes Leben ist vollbracht, — Gott ruft mich
 zu den Freuden, — die uns im Himmel sind
 bereit; — ich soll ist schon genüßen, — was
 andere mit schwerem Streit — mühsam er-
 werben müssen.

2. Ich geh aus dieser Welt hinaus, — eh
 ich sie recht geschmecket; — ich komme zu dem
 Hochzeithaus — des Lammes unbeflecket;
 ich kam noch mit dem weissen Kleid — für
 allen Engeln prangen, — was ich von Gott
 vor kurzer Zeit — bey dem Taufstein hab em-
 pfangen.

3. Die Menschen müssen immerzu — bey
 schwerer Arbeit schwitzen, — und selten kön-
 nen sie in Ruh — ihr Haab und Gut be-
 sitzen. — Es ist die Welt dem Meere gleich, —
 voll Sturm und Ungewitter, — wo man-
 cher schwerer Unglücksstreich — das Leben
 macht bitter.

4. Ich aber bin bey gutem Wind, — in
 meinen zarten Jahren, — durch dieses wilde
 Meer geschwind — dem Hafen zugefahren; —
 weil

weil Gott in meine Seegel blies, — und seinen Engel sandte, — der mich aus allem Unglück riß, — eh ich es noch erkannte.

5. Ich wohne nun in süßer Ruh, — dort wo die Engel singen, — und sehe nur von weiten zu, — wie schwer die Menschen ringen, — mit Angst und Kummer, in Gefahr — den Himmel zu verlieren, — umringt mit einer Feindeschaar, — die leichte kann verführen.

6. Nur eines fällt mir dennoch schwer, — o Aeltern! eure Klagen. — Ihr weinet, weil ihr mich nunmehr — zu Grabe müßet tragen; — mein früher Tod hat eure Brust — mit Seufzern angefüllet, — das Angesicht ist ohne Lust, — mit Traurigkeit umhüllet.

7. Ach treuer Vater! wie betrübt — sind heute deine Wangen, — dein Kind, das du so sehr geliebt, — ist von dem Tod gefangen; — doch leg den Finger auf den Mund, — und schweig in Demuth stille: — denn was mit mir geschehn isund, — ist unsers Gottes Wille.

8. Geliebte Mutter! deine Treu — kann ich dir nicht vergelten. — Du bist betrübt; doch denk dabei, — daß ich in Gottes Zelten — glücklich wohne; tröste dich, — du hast mich nicht verlohren; — hör auf zu weinen, weil du mich — zum Himmel hast gebohren.

9. Lebt

9. Lebt wohl! der HERR wird euren Schmerz — und eure Seufzer stillen; — er wird bald euer schwaches Herz — mit süßem Trost erfüllen. — Macht euch zum Sterben wohl bereit, — und meidet alle Sünden, — daß ihr mich in der Ewigkeit — mögt fröhlich wieder finden.

No. XX.

Ein anders, bey einem Kinde.

Melodie. No. 14.

1. Nun wird mein Leib getragen — zu deinem Grabe hin: — doch höret auf zu klagen, — daß ich gestorben bin. — O Aeltern! laßt Gott walten, — der mich von Kindheit an — so väterlich erhalten, — und euch viel Guts gethan.

2. Er hat mich weggenommen, — nach seinem weisen Rath, — damit ich möchte kommen — in meine Vaterstadt, — gleichwie ein Lamm zur Heerde, — die sich mit Jesu freut, — und dort geweidet werde — in Ruh und Sicherheit.

3. Auf Erden ist viel Plage, — viel Kummer, Angst und Noth. — Man zählt viel böse Tage, — und endlich kommt der Tod. — Was hilft ein langes Leben — in diesem Jam-

Jammerthal? — Es ist ja besser, streben —
nach Gottes Freudenmaal.

4. Dort werd ich nicht mehr weinen — in
Herzens Bitterkeit; — ich werde dort erschei-
nen — in Glanz und Herrlichkeit; — da werd'
ich, Gott zu sehen, — von Engeln vorge-
stellt, — die seinen Ruhm erhöhen. — Was
frag ich nach der Welt!

5. Mit allen Ehrezeichen, — die mir die
Welt verspricht, — ja selbst mit Königrei-
chen — der Erde tauscht ich nicht. — Gold,
Silber, Edelsteine, — sind nicht der Achtung
werth; — im Himmel nur alleine — ist mir
mein Glück beschert.

6. Euch muß ich igt noch sagen, — o Ael-
tern! vielen Dank, — für die gehabten Pla-
gen, — für Kleidung, Speis und Trank, —
für euer ganz Bemühen, — für euern großen
Fleiß, — mich christlich zu erziehen — zum
schönen Paradeis.

7. Gott schütte seinen Segen — auf euch
beständig aus, — auf allen euern Wegen, —
im Felde und im Haus. — Er wolle euch be-
hüten — für Krankheit, Angst und Noth; —
das will ich euch erbitten — bey meinem lie-
ben Gott.

8. Beweinet nicht mein Ende, — denn es
steht wohl um mich; — da, wo ich mich hin-
wende,

wende, — ist Wonne ewiglich. — Da, da
sind tausend Freuden — vorlängst für mich
bestellt; — was hat die Welt als Leiden? —
weg mit der argen Welt!

8. Tragt meinen Leib zur Erde, — und
zur Verwesung hin, — damit ich wieder
werde, — was ich gewesen bin. — Wollt ihr
den Himmel erben, — wie ich, so seyd be-
reit: — denn ihr müßt ja auch sterben, —
dieweil ihr Menschen seyd.



No. 1.

The first system of musical notation consists of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Both staves have a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The music begins with a repeat sign. The first measure contains a half note G4 in the treble and a half note G2 in the bass. The second measure contains a half note A4 in the treble and a half note A2 in the bass. The system ends with a repeat sign.

The second system of musical notation consists of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Both staves have a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The music begins with a repeat sign. The first measure contains a half note B4 in the treble and a half note B2 in the bass. The second measure contains a half note C5 in the treble and a half note C3 in the bass. The system ends with a repeat sign.

The third system of musical notation consists of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Both staves have a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The music begins with a repeat sign. The first measure contains a half note D5 in the treble and a half note D3 in the bass. The second measure contains a half note E5 in the treble and a half note E3 in the bass. The system ends with a repeat sign.

The fourth system of musical notation consists of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Both staves have a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The music begins with a repeat sign. The first measure contains a half note F5 in the treble and a half note F3 in the bass. The second measure contains a half note G5 in the treble and a half note G3 in the bass. The system ends with a repeat sign.



No. II.

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). It begins with a double bar line and repeat dots. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature, also starting with a double bar line and repeat dots. The music features quarter and eighth notes, with some notes beamed together. The system concludes with a fermata over the final note of each staff.

The second system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The music continues with quarter and eighth notes. The system ends with a fermata over the final note of each staff.

The third system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The music continues with quarter and eighth notes. The system ends with a fermata over the final note of each staff.

The fourth system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The music continues with quarter and eighth notes. The system ends with a fermata over the final note of each staff.

No. III.

First system of musical notation, consisting of two staves. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The bottom staff is in bass clef. Both staves contain a sequence of notes with various ornaments and rests.

Second system of musical notation, consisting of two staves. The notation continues from the first system, featuring similar note values and ornaments.

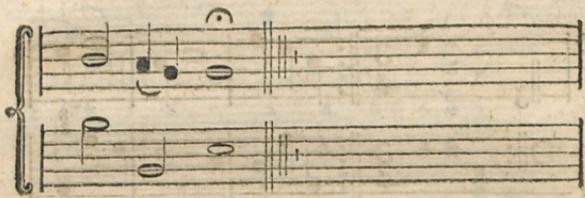
Third system of musical notation, consisting of two staves. The notation continues from the second system.

Fourth system of musical notation, consisting of two staves. The notation continues from the third system.



No. IV,





No. V.





No. VI.



6 4 2 6 6 X3 5 6

7 6 5 X 6 6 2# 6 6 4 5

No. VII.

\flat 3/2 3 6



No. VIII.

The first system consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. It contains a melodic line with a quarter rest, a quarter note G4, a quarter note A4, a quarter note B4, and a quarter note C5. The lower staff is in bass clef and contains a bass line with a quarter rest, a quarter note G2, a quarter note A2, and a quarter note B2. Fingerings are indicated by numbers 6, 6, 5, and 3 below the notes.

The second system consists of two staves. The upper staff continues the melodic line with a quarter note D5, a quarter note E5, a quarter note F#5, and a quarter note G5. The lower staff continues the bass line with a quarter note C3, a quarter note D3, a quarter note E3, and a quarter note F3. Fingerings are indicated by numbers 6, 6, 5, 4, 3, 6, and 6.

The third system consists of two staves. The upper staff continues the melodic line with a quarter note A5, a quarter note B5, a quarter note C6, and a quarter note B5. The lower staff continues the bass line with a quarter note G3, a quarter note F3, a quarter note E3, and a quarter note D3. Fingerings are indicated by numbers 6, 4, 7, 6, 5, 6, 6, 4, 3, and 6.

The fourth system consists of two staves. The upper staff continues the melodic line with a quarter note A5, a quarter note G5, a quarter note F#5, and a quarter note E5. The lower staff continues the bass line with a quarter note C3, a quarter note B2, a quarter note A2, and a quarter note G2. Fingerings are indicated by numbers 5, 6, 6, 4, 3, 5, 6, 4, and 4.

No. IX.

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. Both staves are in common time (C) and have a key signature of two flats (B-flat and E-flat). The music begins with a repeat sign. The upper staff contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the lower staff provides a harmonic accompaniment with quarter and eighth notes.

The second system of musical notation continues the piece. It features two staves in treble and bass clefs. The upper staff has a melodic line with various note values and rests. The lower staff continues the accompaniment. The system concludes with a repeat sign.

The third system of musical notation shows two staves. The upper staff contains a melodic line with eighth notes and rests. The lower staff provides a steady accompaniment. The system ends with a repeat sign.

The fourth and final system of musical notation on the page consists of two staves. The upper staff has a melodic line that concludes with a final note. The lower staff provides the final accompaniment. The system ends with a repeat sign.



No. X.

First system of musical notation for No. X. It consists of two staves joined by a brace on the left. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The music begins with a treble clef and a common time signature, followed by a series of notes and rests.

Second system of musical notation for No. X. It consists of two staves joined by a brace on the left. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The music continues with notes and rests, including a measure with a '6' above it.

Third system of musical notation for No. X. It consists of two staves joined by a brace on the left. The top staff is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The bottom staff is in bass clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The music continues with notes and rests, including a measure with a '5' above it.

No. XI.

Musical notation for No. XI. It consists of two staves joined by a brace on the left. The top staff is in treble clef with a key signature of one flat (Bb) and a common time signature (C). The bottom staff is in bass clef with a key signature of one flat (Bb) and a common time signature (C). The music begins with a treble clef and a common time signature, followed by a series of notes and rests.



No. XII.



43

43
6

No. XIII.

3



No. XIV.





No. XV.





No. XVI.



11111111



No. XVII.



No. XVIII.

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The lower staff is in bass clef with a common time signature (C). The music begins with a whole note chord in the upper staff and a whole note chord in the lower staff. The upper staff continues with a series of eighth notes, while the lower staff has a whole note chord followed by a half note chord. Fingering numbers '6' and '65' are written above the lower staff.

The second system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The lower staff is in bass clef with a common time signature (C). The music continues with eighth notes in the upper staff and half notes in the lower staff. A fingering number '6' is written above the lower staff.

The third system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The lower staff is in bass clef with a common time signature (C). The music continues with eighth notes in the upper staff and half notes in the lower staff. Fingering numbers '6' and '6' are written above the lower staff.

The fourth system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The lower staff is in bass clef with a common time signature (C). The music continues with eighth notes in the upper staff and half notes in the lower staff. A fingering number '6' is written above the lower staff.

No. XIX.

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The music features a sequence of eighth and sixteenth notes. Fingering numbers '6' and '5' are written above the lower staff. A 'wz' marking is present at the end of the system.

The second system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The music continues with eighth and sixteenth notes. Fingering numbers '6', '5', and '43' are written above the lower staff.

The third system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The music continues with eighth and sixteenth notes. Fingering numbers '6', '5', and '6' are written above the lower staff.

The fourth system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The music continues with eighth and sixteenth notes. Fingering numbers '6', '6', and '43' are written above the lower staff.

No. XX.

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). It begins with a treble clef, a B-flat key signature, and a common time signature. The lower staff is in bass clef with a key signature of one flat and a common time signature. It begins with a bass clef, a B-flat key signature, and a common time signature. Both staves contain a sequence of notes and rests, with some notes marked with a 'b' (flat) and a '7' (seventh chord).

The second system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. It contains a sequence of notes and rests, with some notes marked with a 'tr' (trill) and a 'b' (flat). The lower staff is in bass clef with a key signature of one flat and a common time signature. It contains a sequence of notes and rests, with some notes marked with a 'b' (flat) and a '7' (seventh chord).

The third system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. It contains a sequence of notes and rests. The lower staff is in bass clef with a key signature of one flat and a common time signature. It contains a sequence of notes and rests.

The fourth system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. It contains a sequence of notes and rests, with some notes marked with a 'tr' (trill). The lower staff is in bass clef with a key signature of one flat and a common time signature. It contains a sequence of notes and rests, with some notes marked with a '7' (seventh chord) and a 'b' (flat).

No. XXI. *Allegretto*



No. XXII.

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). It begins with a '3' indicating a triplet. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. It contains several notes marked with an asterisk (*). A '6' is written above the lower staff towards the end of the system.

The second system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The notation includes various note values and rests.

The third system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. It features several notes marked with an asterisk (*). A '6' is written above the lower staff towards the end of the system.

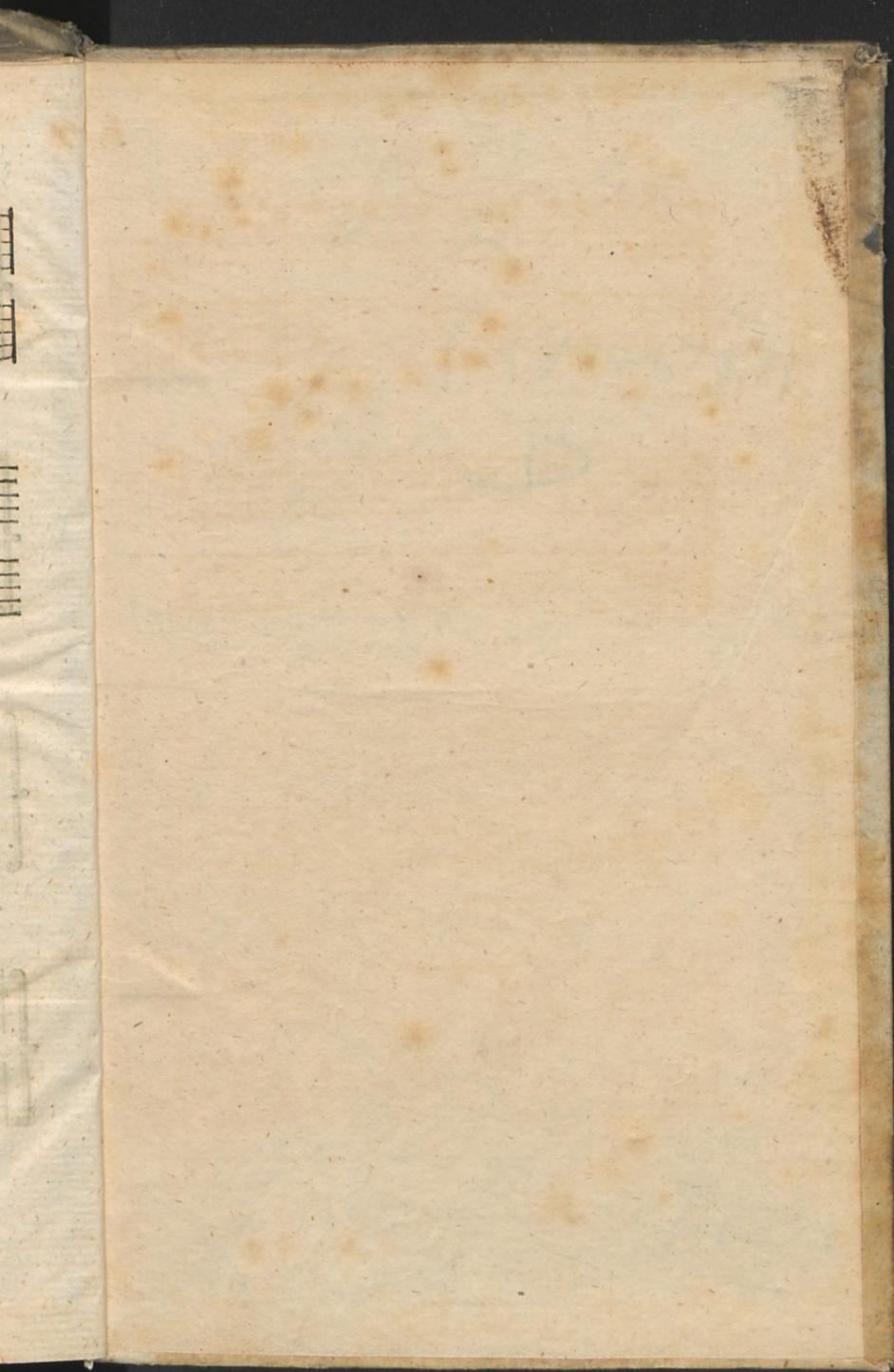
The fourth system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature. It features several notes marked with an asterisk (*).

No. XXIII.



W. XXIII





155732

(X274677A)

D

VI
H/573
m

R



Die
Christlich-katholische Lehre
in
Liedern;

das ist:

Catechetische

Sesänge

zum Gebrauche der Sagan-
schen Schulen,

mit einer Vorrede von der Absicht und dem Ge-
brauche dieser Lieder;

nebst einem

Anhange einiger Lieder bey der heil. Messe, zur
Predigt, &c. und bey Begräbnissen.

Sagan, im Verlage der katholischen Trivialschule.

Cum Licentia Ordinarii et Privilegio.

Gedruckt bey Johann Christoph Lauben,
1766.